



Pädagogische Konzeption der Schule Profil C

1 Zugehörigkeit

Die Schule „Profil C“ arbeitet nach dem Lehrplan des weltweiten christlichen Schulnetzwerkes **ACE** (Accelerated Christian Education), das 1970 in Texas (USA) gegründet wurde. Unter dieser Dachorganisation wurde in den achtziger Jahren ein europäischer Zweig in England aufgebaut, die **Christian Education Europe (CEE)**. Derzeit arbeiten ca. 7500 Schulen in 140 Ländern der Erde nach dem Lehrplan von ACE.

2 Grundsätze - Leitgedanken

- 2.1 Die Schule „Profil C“ ist eine bewusst christlich geführte Schule. Die Schüler^{*)} sollen auf der **Basis des christlichen Glaubens**, wie er in der Bibel bezeugt ist, eine klare Orientierung über grundlegende Werte im Zusammenleben der Menschen erfahren. Damit wird das biblische Menschenbild erfahrbar gemacht und den Schülern die Möglichkeit gegeben, eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott aufzubauen.
- 2.2 Die Glaubensgrundlage der Schule „Profil C“ ist die **Bibel**. Im Apostolischen Glaubensbekenntnis und der Grundsatzklärung der Evangelischen Allianz wird diese Glaubensgrundlage kurz zusammengefasst.
- 2.3 Es gehört zur Grundüberzeugung der Schule „Profil C“, dass jeder Mensch als ein **Original von Gott erschaffen** wurde. Darin begründet sich die Gleichwertigkeit aller. Das bedeutet aber auch, dass wir die Unterschiedlichkeit jedes Einzelnen anerkennen und jeden Schüler entsprechend seiner Fähigkeiten fördern. Es ist daher unser grundlegendes Ziel, dass jeder Schüler seine Begabungen entdeckt und seinen Platz im Zusammenleben mit anderen und in der Gesellschaft einnimmt.
- 2.4 Wir sind davon überzeugt, dass unser Leben nicht in einen geistlichen (vom Glauben geprägten) und einen weltlichen Bereich getrennt ist. Wir begreifen unser Leben und unser Handeln als eine Einheit, die durch unsere Beziehung zu Gott geprägt ist. Dies bedeutet, dass in der Schule „Profil C“ die **Wissensvermittlung und die Charakterentwicklung** miteinander verbunden sind.
- 2.5 Die Schule „Profil C“ ist **offen für alle Kinder**, unabhängig von ihrer religiösen, ethischen und sozialen Herkunft.

3 Ziele

- 3.1 Die Schüler sollen lernen, ihr Leben in **persönlicher Verantwortung vor Gott** zu gestalten und sie sollen zu sozialem Denken und Handeln in unserer Gesellschaft herangeführt werden. Sie sollen ihre Persönlichkeit entfalten können und in ihren Gaben gefördert werden, um zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen heran zu reifen.

*) Bei der Bezeichnung „Schüler“ bzw. „Lehrer“ haben wir der Einfachheit halber die männliche Form gewählt. Wir weisen darauf hin, dass damit natürlich Menschen beiderlei Geschlechts gemeint sind.

- 3.2 Die **Charakterentwicklung und Wertevermittlung** der Schule „Profil C“ orientiert sich an Werten, die die Bibel vermittelt und die Schlüsselqualifikationen auch in der heutigen Welt sind: Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit, Respekt, Verantwortungsbereitschaft, Hilfsbereitschaft, Zielstrebigkeit, Toleranz, Diskretion, Ehrerbietung, Taktgefühl, höfliche Umgangsformen...
- 3.3 Auf dieser Basis sollen die Schüler **persönliche Kompetenzen** erlangen wie Ausdauer, Leistungsbereitschaft, Belastbarkeit, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, Fähigkeit zur Selbsteinschätzung, Kreativität und Flexibilität.
- 3.4 Die Schüler erwerben in der Schule „Profil C“ **fundierte fachliche Kompetenzen** (Deutsche Sprache, Fremdsprachen, grundlegende mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse, grundlegende wirtschaftliche Kenntnisse) und Methoden-Kompetenzen (selbstständiges Arbeiten, sachgemäße Präsentation von Sachverhalten, Fähigkeit zur Diskussion usw.)
- 3.5 Unser Anliegen ist es, dass die Schüler gerne zur Schule kommen, mit **Freude** lernen, sich einsetzen, anstrengen und durchhalten.
- 3.6 Die Schüler erfahren **Wertschätzung als Person** und sie erfahren, dass alle gebrachten Leistungen wertgeschätzt, aber auch beurteilt und belohnt werden.

4 Lernprinzipien

- 4.1 Der Schüler lernt auf der Höhe seines persönlichen Kenntnisstandes.
- 4.2 Der Schüler setzt sich selbst Ziele.
- 4.3 Der Schüler lernt kontrolliert und motiviert.
- 4.4 Der Lernprozess des Schülers ist messbar.
- 4.5 Der Schüler wird für seine Leistungen belohnt.

5 Individualisiertes Lernen

- 5.1 Die Erkenntnis, dass Gott jeden einzelnen Menschen als Original - auch in seiner Unterschiedlichkeit zu anderen - geschaffen hat, hat zur Folge, dass auch jeder Mensch eine für ihn **typische Lernentwicklung** hat. Ein weitgehend individualisiertes Lernen trägt dieser Erkenntnis Rechnung.
- 5.2 Die Schule „Profil C“ verwendet für dieses Lernen eine Technik des programmierten Lernens, welche Linearprogrammierung genannt wird. Dies bedeutet, dass ein Grundfähigkeitsniveau vorausgesetzt wird und der Schüler von dort aus mit einer Geschwindigkeit, die er selbst bestimmt, durch die programmierten Lernschritte fortschreitet.
- 5.3 Jeder Schüler lernt auf seinem **persönlichen Kenntnisstand**. Dieser Kenntnisstand ist nicht altersabhängig und in den einzelnen Fächern (Sachzusammenhängen) unterschiedlich ausgeprägt. Ein Anfangstest in jedem Fach legt das Einstiegsniveau fest, mit dem der Schüler mit der Arbeit beginnt.
- 5.4 Jeder Schüler arbeitet in seinem **individuellen Lerntempo**.

- 5.5 Jeder Schüler setzt sich selber das **Ziel**, in welchem Zeitraum er ein bestimmtes Arbeitspensum erarbeitet haben will. Durch das Setzen von **Tages- und Wochenzielen** und deren regelmäßige Überprüfung, lernt der Schüler seine Lerngeschwindigkeit und Leistungsfähigkeit richtig einzuschätzen. Das Erreichen dieses Zieles ist Motivation für das Formulieren und Erreichen weiterer Ziele. Der Lehrer begleitet diesen Ablauf. Lernerfolge werden belohnt. Dadurch entsteht eine positive Lernhaltung beim Schüler, und der Lernfortschritt wird stabilisiert.
- 5.6 Ziel des Lernkonzeptes ist es, dass der Schüler die **Verantwortung für sein eigenes Lernen** übernimmt und die Konsequenzen seines Handelns selber trägt. Er hat damit ein Werkzeug erhalten, mit dem er sich für sein weiteres Leben immer wieder neu Wissen und Fähigkeiten aneignen kann.

6 Organisation des individualisierten Lernens

- 6.1 Die Schüler arbeiten im **Lernzentrum**. Dies ist ein Raum, in dem Schüler unterschiedlichen Alters gleichzeitig in verschiedenen Fächern arbeiten.
- 6.2 Jeder Schüler hat seinen eigenen **Arbeitsbereich (Office)**. Ein Sichtschutz zu den anderen Schülern vermindert die Ablenkung.
- 6.3 Das kognitive Lernen geschieht durch **Lehr- und Arbeitshefte** (PACE genannt). Der zu erarbeitende Wissensstoff ist in überschaubare Lerneinheiten aufgeteilt, die der Schüler in kurzer Zeit erarbeiten kann. Hat er alle Aufgaben dieser Einheit vollständig gelöst, geht er zum Korrekturtisch in der Mitte des Raumes, um seine Lösungen mit denen des Lösungsheftes zu vergleichen. Sind alle Aufgaben richtig gelöst, geht er zur nächsten Lerneinheit über. Fehlerhafte Antworten markiert er, geht zu seinem Arbeitsplatz zurück und bearbeitet die Aufgabe erneut. Bei Aufgaben, die er selbst nicht lösen kann, bittet er den Lehrer um Hilfe. Sind alle Fehler berichtigt, geht er wieder zum Korrekturtisch und vergleicht seine Lösungen erneut mit denen des Lösungsheftes.
- 6.4 In die Lehr- und Arbeitshefte sind in regelmäßigen Abständen kurze **Zwischentests** eingearbeitet, die das bisher Gelernte überprüfen. Auf diese Weise wird dem Schüler fortlaufend der aktuelle Wissensstand transparent gemacht. Der Schüler wird bestätigt oder mit seinen Wissenslücken konfrontiert.
- 6.5 Hat der Schüler ein Lehr- und Arbeitsheft durchgearbeitet, schließt er dieses durch einen **Probetest** ab, der die Lerninhalte des gesamten Heftes überprüft. Dieser Probetest gibt dem Schüler darüber Auskunft, ob er seine Ziele erreicht oder nicht erreicht hat. Der Schüler korrigiert den Probetest am Korrekturtisch und bespricht ihn anschließend mit seinem Lehrer. Hat der Schüler mindestens 90% der Aufgaben des Tests richtig gelöst, darf er den Abschlusstest zu diesem Lehr- und Arbeitsheft ablegen.
- 6.6 Der **Abschlusstest** darf frühestens am folgenden Schultag nach bestandem Probetest bearbeitet werden. Dabei darf er das durchgearbeitete Arbeitsmaterial nicht verwenden. Der Test wird vom Lehrer korrigiert. Der Test ist bestanden, wenn der Schüler mindestens 80 % der Aufgaben richtig gelöst hat. Hat er weniger als 80 % der Aufgaben richtig gelöst, bespricht der Lehrer mit dem Schüler die Aufgaben noch einmal. Gemeinsam werden hierbei die Lernlücken

aufgearbeitet. Danach arbeitet der Schüler das Lehr- und Arbeitsheft (ein neues Heft) noch einmal ganz durch und wiederholt den Test.

- 6.7 Das Grundprinzip dieser Vorgehensweise besteht darin, dass ein Schüler eine bestimmte Stoffebene erst nachweisbar beherrschen muss, bevor er sich der nächst höheren Ebene des Stoffes widmen darf. Dadurch kann es auch nicht zu einer Ansammlung von Lernlücken kommen.
- 6.8 Dieses Prinzip wird für alle Jahrgänge, alle Fächer und alle Lerntypen gleichermaßen angewandt.

7 Konsequenzen dieses individualisierten Lernens

- 7.1 Da der Schüler die nächste Lehreinheit erst bearbeiten darf, wenn er den bisherigen Lernstoff beherrscht, treten **keine Wissenslücken** auf. Durch fortlaufende Wiederholungen des bisherigen Lernstoffes auch in den folgenden Lehr- und Arbeitsheften, festigt sich das Wissen, und grundlegendes Fachwissen wird ausgebildet.
- 7.2 Kann ein Schüler durch Krankheit oder andere Ereignisse für eine Zeit nicht zur Schule gehen, versäumt der Schüler keinen Unterrichtsstoff, da er nahtlos an der Stelle anknüpfen kann, an der er vor seinem Fehlen aufhören musste.
- 7.3 Jeder Schüler kommt **gemäß seinen Fähigkeiten** voran. Begabtere Schüler kommen schneller voran und werden durch langsamer arbeitende Schüler nicht gebremst. Langsamer arbeitende Schüler erleben die schneller Arbeitenden nicht als Bedrohung, da sie in ihrem natürlichen Lerntempo voran gehen können. Die Schüler erfahren, dass der Wert eines Menschen nicht von seiner Leistung abhängig ist. Gegenseitige Wertschätzung ist demzufolge unabhängig von der kognitiven Leistungsfähigkeit.
- 7.4 **Hausaufgaben** sind normalerweise nicht erforderlich.

8 Lernen in Kleingruppen

Als zweiter Schwerpunkt neben dem individualisierten Lernen spielt das gemeinsame Lernen in Kleingruppen eine bedeutende Rolle. Die Phantasie und Kreativität der Schüler kommen hier in besonderem Maße zur Geltung. In diesen Kleingruppen sollen sprachliche und kreative Fähigkeiten sowie Teamfähigkeit entwickelt und eingeübt werden.

Folgende Kleingruppen werden angeboten:

- 8.1 Gesprächs- und Diskussionsgruppen in deutscher Sprache und in der Fremdsprache.
- 8.2 Praktische Arbeiten in naturwissenschaftlichen Fächern und in Technik
- 8.3 Kreativ-Gruppen (Kunst, Tanz, Theater)
- 8.4 musikalische Gruppen (Instrumente, Band, Chor)
- 8.5 Bewegung, Sport und Spiel
- 8.6 Arbeiten an fächerübergreifenden Projekten
- 8.7 Kurzfreizeiten, Ausflüge, Bildungsfahrten

9 Schulabschluss und Übergänge

- 9.1 Folgende internationale Schulabschlüsse der **Christian Education Europe** werden angestrebt:
 - 9.1.1 ICCE General Certificate: entspricht etwa dem deutschen Hauptschulabschluss.
 - 9.1.2 ICCE Intermediate Certificate: ist zwischen dem deutschen Realschulabschluss und der Fachhochschulreife einzuordnen.
 - 9.1.3 ICCE Advanced Certificate: englisches Abitur
- 9.2 Die Möglichkeit des Wechsels eines Schülers in eine andere Schule soll jederzeit möglich sein. Daher achten wir darauf, dass Schüler bei einem Wechsel nahtlos in einer ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Schulart weiterarbeiten können.
- 9.3 Wir streben an, den Schülern die Möglichkeit zur Teilnahme an Abschlussprüfungen der Haupt- bzw. Realschule zu ermöglichen.

10. Aufgaben des Lehrers

- 10.1 Der Lehrer ist ein **Coach** seiner Schüler. Er ist Begleiter, Berater, Helfer und Moderator in allen Lern-, Gestaltungs- und Veränderungsprozessen der Schüler. Bei diesem Coaching geht es um einen strukturierten, fest geplanten und zeitlich abgesteckten Prozess der Entwicklung. Der Lehrer moderiert, bewertet und hilft bei den angestrebten Lösungsmöglichkeiten. Dabei hat er die individuelle Förderung des Schülers nach seinen Gaben und Fähigkeiten stets im Blick.
- 10.2 Eine wichtige Aufgabe des Lehrers ist der **Aufbau und die Erhaltung der Motivation** bei den Schülern. Dies geschieht stets durch positive Verstärkung.
- 10.3 Der Lehrer hilft bei der Aufstellung und Überprüfung der Lernziele.
- 10.4 Der Lehrer achtet darauf, dass der Schüler nicht einseitig lernt bzw. sich nur mit seinen „Lieblingsfächern“ beschäftigt.
- 10.5 Der Lehrer korrigiert und überprüft die Tests und hat so einen Einblick in den Leistungsstand des Schülers. Lernlücken können sofort festgestellt und gemeinsam aufgearbeitet werden.
- 10.6 Der Lehrer organisiert und moderiert all diese Aktivitäten, die nicht primär zum kognitiven Lernen zuzuordnen sind: Projektarbeiten, Diskussionsrunden, kreative, musische, sportliche Bereiche usw.

11. Eltern

- 11.1 Erziehung ist primär die Aufgabe der Eltern. Die Schule „Profil C“ kann und will diese Aufgabe nicht ersetzen, sie bietet aber im Rahmen ihres Konzeptes

Unterstützung an und nimmt so auch einen Erziehungsauftrag war.

- 11.2 Daher ist ein enger Kontakt und eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus erforderlich.
- 11.3 Die Eltern müssen bereit sein, das Konzept der Schule mitzutragen und die praktische Umsetzung zu unterstützen.
- 11.4 Die Eltern werden aktiv ins Schulleben einbezogen.
- 11.5 Die Schule bietet gemeinsame Fortbildungen für Eltern und Lehrer an.
- 11.6 Mindestens einmal im Halbjahr findet ein ausführliches Gespräch zwischen Eltern und Lehrern statt, bei dem die Lernfortschritte des Schülers im Mittelpunkt stehen.

12. Aufnahmebedingungen

- 12.1 Die Schule „Profil C“ ist grundsätzlich für alle Kinder aller sozialen Schichten, jeder Konfession oder Nation offen.
- 12.2 Die Eltern tragen das Konzept der Schule inhaltlich mit und unterstützen die Verwirklichung des Konzeptes im Schulalltag.
- 12.3 In der Regel erfolgt eine vorrangige Aufnahme von Geschwisterkindern.
- 12.4 Über die Aufnahme entscheidet der Vereinsvorstand in Absprache mit der Schulleitung.

Lernzentrum

